



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein Christliche Predig/ Vom Wüstgrewel (de abominatione
desolationis) oder vom Antichrist/ das nemblich der
selbig nit bey den Catholischen/ sunder bey den
Sectischen öffentlich gefunden werde**

Haidlauff, Sebastian

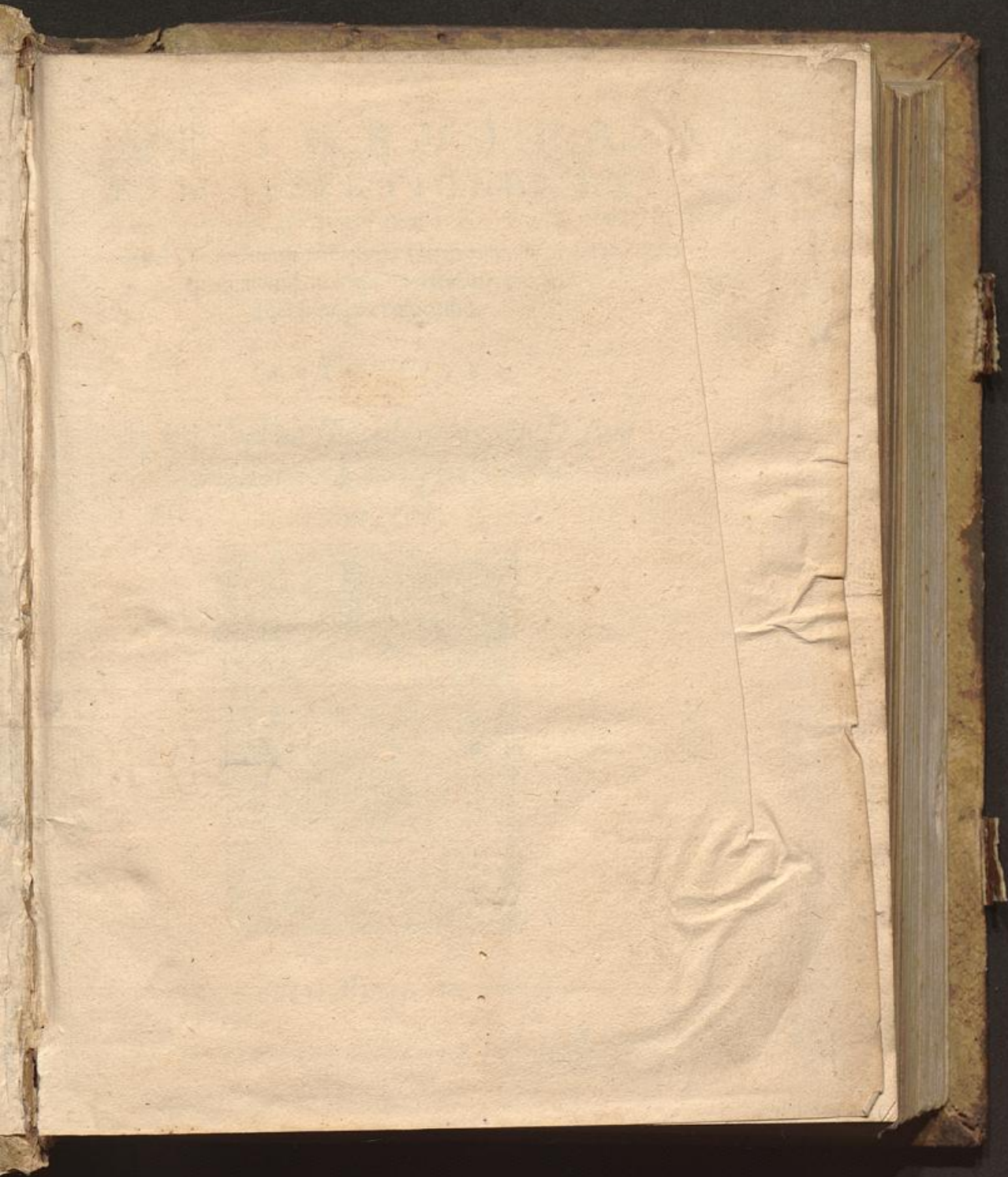
Gedruckt zů Jngolstatt

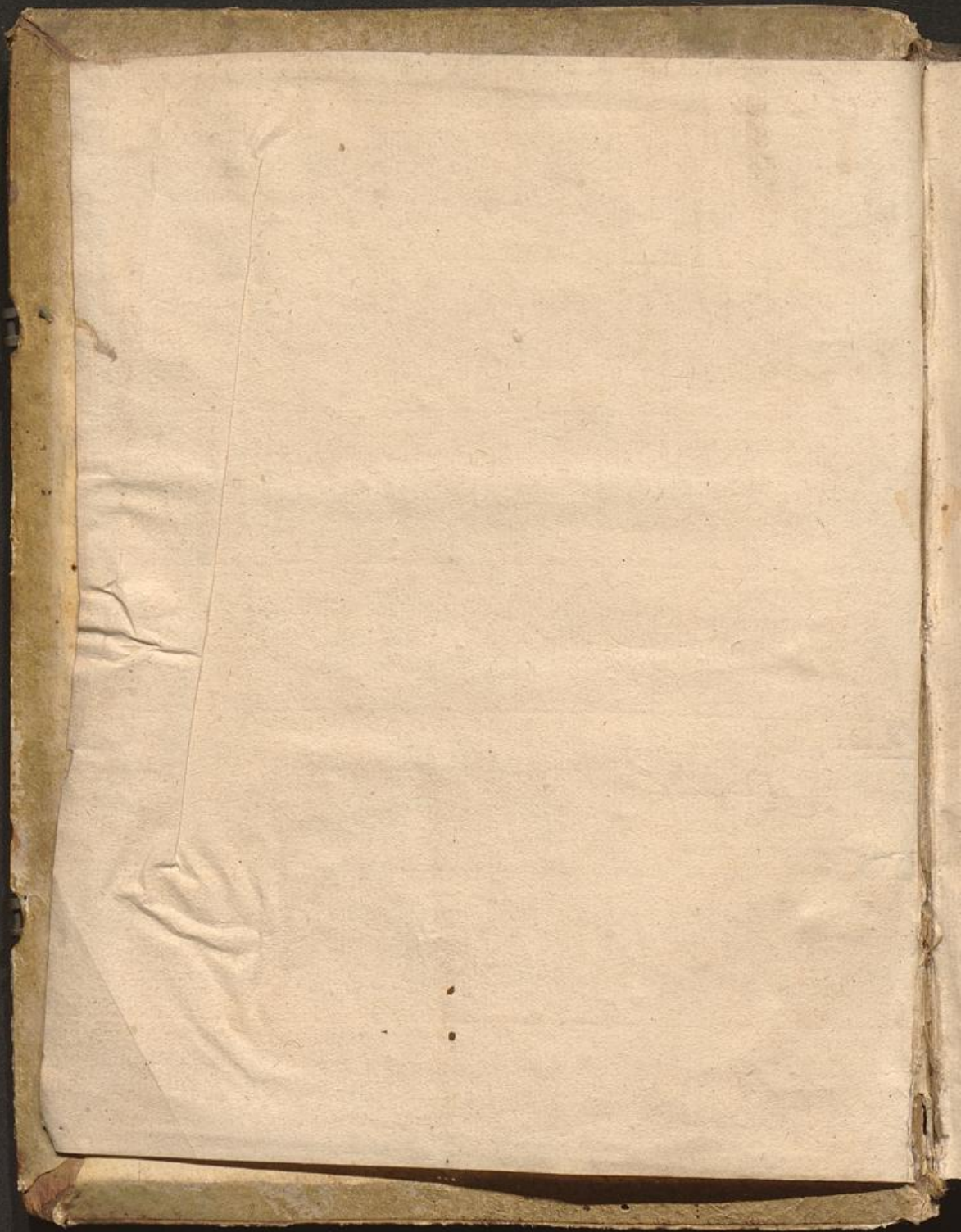
VD16 H 848

urn:nbn:de:hbz:466:1-36935



Th. 1342.





Ein Christliche Predig/

Vom Wüstgrewel (de

abominacione desolationis) oder vom Antichrist/ das nemblich der selbig nit bey den Catholischen/ sunder bey den Sectischen öffentlich gefunden werde.

Zu Ingolstatt gepredigt/ yetzunder
aber den irenden zu einem vnderricht in Truck verfertigt.

Durch

Sebastianum Handlauf Wöskirchium
der heiligen Schrifft Licentiatum vnd Pfarrer
herin bey vnser lieben Frawen
daselbst.

Gedruckt zu Ingolstatt/ durch Alexan-
der Weissenhorn.

ANNO M. D. LXIX.

Vorred an den Christlichen Leser:

Im Christlichen gemainen

DLayen wünsch ich Gottes gnad / frid
vnd barmhertzigkeit / von Gott dem
Vatter vnd vnserm Herrn Jesu Christo/
der sich selbs gegeben hat für vnser sünd/
das er vns errettet von diser gegenwer-
tigen argē welt / nach dem willen Gottes
vñ vnser Vatters / wölchem sey lob / ehr / vñ preis von ewig-
keit zu ewigkeit / Amen. Freündelicher Christlicher lieber
Leser / hie hast du ein Christlichs kurz Predigle vom Wüste-
grewel der Christenheit / in welchem du scheinbarlich wirst
finden / wo eigentlich der Grewel der verwüstung sein hoff-
haltung werd haben / Beym Papstumb / oder beym Luth-
erthumb / oder bey denen / die dem Luther anhangen.
Die ursach aber das ich solchs öffentlich in Druck las auß-
geben / ist nemlich dise / dieweil verzundet zu diser bösen ges-
chwindē welt / keiner diser Wüste-grewel will sein / so doch die
früchre des grewels der verwüstung gar nach in ganzer Chris-
tenheit an allen enden vnd orten sich mächtig vnd hauffen-
weis lassen sehen. Der Papst / wie billich / will der Wüste-
grewel nit sein / andere wöllens auch nicht sein / vnd gibt also
ye ainer dem andern die schuldt : Der Papst legt die schuldt
auff den Luther / widerumb der Luther auff den Papst / vnd
weiß also der gemaine man schier nicht wo doch der Wüste-
grewel oder Antichrist gewiß sey / oder regiern werd / oder
wie er ihn müß erkennen. Bin ich derhalben auß Christlichem
eyffer bezwungen vnd bewegt worden / dises kurz Tractälin
in Truck zu verfertigen / damit dise zweyfflung vom Wüste-
grewel / wann nicht auß allen / doch auß etlichen zweyffels-
haffigen hertzen der Christen werd hinweg genommen / vnd
du gründlichen wissen kündest / wo doch der offtgenante
Wüste-grewel sein werde zu seiner ankunfft / auff das du ihne
A ij. desto

desto leychter kündest vermeiden/ vnd ihn desto bass fliehen/
wölches dir schwerlich zu thun / wann du nicht weißt wo er
sein auffenthaltung vnd hoffhaltung würde haben/ Ich
schreib es aber keinem zu layd/ noch zu neyd / will auch nie
manes hiemit er sey was standes er immer wöll geschmäche/
oder geschende haben/ die gründeliche warhait bring ich auß
heiliger Göttlicher geschriffte auff die bahn/ die selb soll vnd
wirdt mir zeügnuß geben/ das ich es nit arg/ sunder treulich
vnd güt maine/ es soll auch die yetzt gerürt warhait über das
kurtz geschrifftelein Richter in sein/ das es der heiligen Gött
lichen Geschriffte gemäß/ dem wort Gottes ähnlich/ vnd der
lehr Christi durch auß gleichfönnig/ vnd in keinem weg zwin
der ist / Wie du es klärlich befindest wirst/ wenn du vnuer
stehsch wilt sein/ auch allen selbs aignen vnd verdächtlichen
affect hindan vnd auff ain ortz wirst legen/ Wie dan in sol
chem fall allwegen ein frummer Christ thun solte/ vnd wolle
Gott von himmel es geschäch also / ich verhoffte es würde
besser bey vñ vmb vns Teütschen stehen/ aber vnser aigne
Pruuat affect die verblenden vns dermassen/ das/ wann gleich
die warhait auff der bahn ist/ so sehen wir sie doch nit/ oder
wöllen sie sonst nit sehen. Lege derhalben alle aignen
von dir auff ein ortz/ O frummer Christ/ vñ lese dise seß/ kurtz
vnd schlechte Predig mit höchsten fleiß / so wirst aignen
erfahren/ wo diser Wüßtegreuel sey / vnd sonderlich wenn du
embzig mercken wirst auff die Edel Regel Christi vnser
Herren vnd Haylandes / die er vns fürschiebt / Matth. 7.
do er spricht auß oder bey den fruchten werde ihz sie erkennen.
Dann mit diser Regel / als mit einem rechten Probierstein
wirst du nit allain dise gegenwertige Controuersiam vnd streit
vom Wüßtegreuel wissen zu vnter scheiden/ sonder sunst auch
ander Kotten vnd Secten desto bass künden lernen erkennen.
Bitt dich frummer Leser / du wöllest solche mein schlechte
arbait im besten auffnehmen. Hie mit sey GOTT bes
folhen.

Matth. 7.

Evangelium am fünff³

vnd zwainzigsten Sontag nach
Trinitatis / Matth. 24.

In der zeyt / sagt der Herz
Ihesus zu seine Jüngern /
wenn ih: nun sehen werdet
den wüsten gewel (dauon
gesagt ist durch den Pro-
pheten Daniel) dz er steht an der heiligē
stett (wer das liest der merck drauff.) Als
dann fliehet auff die berge wer im Jüdi-
schen Land ist. Vnd wer auff dem Dach
ist / der steig nicht hernider etwas auß sei-
nem hause zu holen / vnd wer auff dem
felde ist / der kehre nicht widerumb seine kley-
der zu holen / wehe aber den schwangern
vnd seyngenden zu der zeyt / bittet aber /
das ewer flucht nit geschehe im Winter /
A iij oder

oder am Sabbath / denn es wirdt ein groß
trübsal sein als nicht gewesen ist / von an-
fang der Welt bisz her / vnd auch nit wer-
den wirdt / vnd wo dise tãge nicht verkür-
tzt wurden / so wirdt kein Mensch selig /
aber vmb der außzerwölten willē / werdē²
die tãge verkürzt. So dann yemandt zu
euch würd sagen / sihe hie ist Christus / o-
der dort / so solt ihrs nit glauben / denn es
werden falsche Christen vnd falsche Pro-
pheten auffstehen / vnd grosse zãchen vñ
wunder thün / also das auch (wo es mög-
lich) in irthumb gefürt werden / die auß-
erwölten / Nemmet war ich habs euch für-
vor gesagt / darumb wenn sie zu euch sa-
gen werden / Sihe er ist in der Wüsten /
so gehe nit hinauff / secht zu / ehr ist in den
innerlichen gemächen / so glaubets nicht /
denn gleich wie der Blitz außgeht vom
auffgang

auffgang vnd scheint biß zum nider-
gang / also wüdt auch sein die zükunfft
des Menschen Sins / wo aber ein aß ist /
da sammeln sich die Adler.

Kurtzer inhalt des Euangelij.

In disem aller erst / yezt verläßnen Euang-
gelio / Ir andächtigen in dem Herrn / haben
wir zway Stücklein / kürzlich vñ Summa-
rie darnon zu redē / zu mercken / nemblich die zwen
Wüstgrewel / der ein ist schön fürüber / den an-
dern haben wir albereit vor der thür. Den ersten
haben die Juden versücht vñ überstanden / Den
andern müssen wir Christen versüchen vñ überste-
hē / Gott der Allmechtige gebe sein Göttlich gnad
vñ stärke darzu / damit wir ihn gedultig nach dem
Göttlichen willen tragen mögen. Von dem ersten
Wüstgrewel haben wir auch sunst auff ain andere
zeyt gehört / namblich auff den zehenden Sontag
nach Trinitatis / da Christus der Herr waynet ü-
ber die Statt Hierusalem / verkündiget jr mit kla-
ren Worten jr selbs aygen verderbung vñ zerstö-
rung / Wie dann solchshernach im zway vñ vier-
zigsten jar nach dem aller haylsamesten tod Chris-
ti des Herren verlossen vñ ergangen ist / Da Ti-
tus

tus

Bericht vom Wüſtgreuel.

tus Vespasianus des Römischen Kriegsvolcks ein
general Oberster / der Juden zu Jerusalem Wüſt-
greuel ist worden / In dem er die Stat beläget /
an allen enden vnd orten geänſtiget / ſie dem bo-
den gleich geſchlaiffet / vnd vrsach gewest das bey
zehenhundert tauſent menſchen auff der Wallſtat
geblieben / vnd bey ſiben vnd neüningig tauſent ge-
fänglich ſeind angenommen worden. Das iſt der erſt
Jüdiſch wüſtgreuel gewesen / vñ wöſliche ich auff
diſmal weyter nit redē will / dieweil von dem ſel-
bigen hienor an dem Zehenden Sonntag nach der
h. Treyfältigkeit genügsam vñnd nach der lengs
geredt vnd geſagt iſt worden / Wöllen wir dero-
halben allain den andern Wüſtgreuel / wöſlicher
am aller maiſten vns Chriſten angeht vnd betrifft
auff diſmal für vns nemen.

Bericht vom Wüſtgreuel.

Sonil derhalben der Chriſten Wüſtgreuel
betrifft / ſo haben wir im anfang auß dem
Euangelio gehört / dz zu der zeyt diſes wüſt-
greuels ein ſolche trübsal werde ſein / deſgleichen
vornals nie von anbegin d welt ſey gewest / wer-
de auch kein ſolche mehr werden. Item das
faſche Propheten werden auſſerſtehen / vñnd
groſſe zaychen vñnd wunder thün / alſo das auch
(wo es

(wo es immer möglich) in irthumb geführt möch-
 ten werden die frommen vnd außersölten. Ist
 derhalbē allhie ein frag/wer doch d̄ Christē Wüst-
 grewel werde sein/Titus Vespasianus wie jr wist vñ
 zūm thayl hieobē gehört habt/ist d̄ Judē Wüstgre-
 wel gewesen/wa aber d̄ Christē wüstgrewel werde
 sein/da ist ein sehr grosser streyt zū diser vnser letz-
 ten hässigen zeyt/dann einer legts immerdar auff
 den andern: Der Bapst wie billich/legts auff den
 Luther/hergegen der Luther auff den Bapst/vnd
 will also kainer diser wüstgrewel sein. Wöllen wir
 derhalbē in diser heütigen Predig schawen/wer
 doch/vnd ob ainer auf den bayden erst genandten
 der Wüstgrewel sein kündre. Da gilt es aber fleiß-
 sig vñ embsigs auffsehens/dann es ist nit schertz
 noch kinder spil. Die sacht aber zū erkündigen/ge-
 dunckt mich meines erachten/das kain besser noch
 gewisser mittel/auff das wir solchs innen werden
 vnderfahren/künt sein/als das wir vns gebrauchē
 der schönen herrlichen Regel/wölche vns Chri-
 stus vnser trost vnd hayl/lehret vnd fürschrēibt/
 Matth. im 7. do er spricht: A fructibus eorum cog- Matth 7.
 noscetis eos, Auf oder bey ihren fruchtē werd ihr sie
 erkennen. Wöllen wir derhalbē dise Regel Chri-
 sti des Herren für vns nemen/vñ ein embsigs auff-
 sehen habē/wz vnser Wüstgrewel doch für frucht
 werd haben/bey wölchē wir als dann auch leicht-
 lich werden können abnemen/wer doch der Wüst-
 grewel/der Bapst/oder der Luther werde sein/

B Begersta

Bericht vom Wüstgrewel

Begerstu derhalbē solchs von mir zu wissen / was
für frucht der Wüstgrewel hab / darbey du ihn er-
kennen mögest / dz er vñ kein ander der Wüstgrewel
sey: Nūm war so hab ich / andächtige in dem heren
funff fruchte in dem heütigen Euangelio / vnd bey
dem Prophetē Daniel / wölchen Christus der heren
im Euangelio einfürt vnd anzaicht / gemercket vñ
wargenommen.

Die erst frucht / der recht
Antichrist
wirdt aller
erst vornehmend
der welt For-
men.

Die erst Frucht / darbey du de Wüstgrewel
magst lernē erkennen / ist dise / das der recht Wüß-
grewel aller erst nahend vornehmend der Welt wirdt
kommen / wie wir außdrucklich in dem Capitel / auß
wölchen das heütig 5. Euangelium genommen
ist / geschriben lesen. Nun sihe dich jezundt fleißig
vmb vnd thū nun die augen wol auff / wo du dise
frucht findest / so wirstu nit weit vñ Wüstgrewel
sein. Vnd sihe zum ersten in das Papstumb / wie
die Sectischē die war Kirch Christi spödelich pfler-
gen zu nennen / ob du doch dise erste frucht darinn
kündest finden / vñ nachfolgendts auch den Wüß-
grewel selbst. Wenn du aber ihne gleich auff das
aller best vñ fleißigste im Papstumb wirst sūchen /
so glaub ich doch vnd verhoff gānzlichen du wer-
dest dise erste frucht / darbey man den Wüßgrewel
oder des Antichrists rott müs lernen kennen / ganz
vnd gar darinn nit finden werden / vil weniger den
wüßgrewel selber. Dañ diser jezig regieret Papst
Pius

Pius des namen der fünfft / ist nit der erst Bapst /
 dieweil vor im mer Bapst geweest seind / namblich
 bey zway hundert vnd dreyszig / auß wölchen auff
 das aller wenigest dreyszig hayliger Märterer ge-
 west seind / wölche jr Blüt für den aller hayligsten
 namen IESV vnd des hailigē Euangeliums wil-
 len vergossen haben. Es ist auch vnser Römischer
 Bischoff nit aller erst zū diser vnser letzten zeyt vor
 vierzig vnd fünffzig jaren auffgestanden / sunder
 gleich nach der Himmelfart Christi gewesen / als dz
 wir / solt gleich dem Teuffel der Hertz bendel zer-
 springen / lustig vnd fein ordenlich alle Römische
 Bapst nach einander von Sant Petro an / bis auf
 vnsern regierenden Bapst Pium Quintum kündten
 zölen / wie es auch vnser gegēthayl in kainen weg
 kan laugnen noch hinder sich gehen / sicht derhal-
 b n ein jertz weder genügsam / wan er anderst die
 augen will auffthün / das die erst frucht / darbey
 man den Antichristischen Wüstgrewel soll vnd
 mag erkennen / nit wachhs noch gesunde würd beym
 Bapstumb / Darumb dann auch der Bapst diser
 schändlich Wüstgrewel nit kan sein. Fragstu aber
 lieber wo wächst dann dise frucht / wann sie im
 Bapstumb nit wächst / oder wo müß ich sie sūchen
 damit ich sie find ? Da kan ich dir kein bessern rath
 geben / als das du zū gleicher weis wie du zū vor
 auff das Bapstum gesehen hast / also jertzund auch
 auff das Lutherthumb schawest / da zweyfelt mir
 durch auß nit / du werdest sie gewis finden / vnd
 B ij nachfolgent

Bericht vom Wüstgrewel

nachfolgents den Wüstgrewel selbst / oder doch
 des Wüstgrewels vorlaufer / vor wöllichē du dich
 dann wirst wissen zūhüten. Dann eben Luther der
 ist / wöllicher souil Secten zū diser vnser häfftigē
 zeyt erweckt hat / Er ist auch eben der / Wöllicher
 zūm Vidergang der welt vor vierzig oder fünfzig
 jaren kommen vnd erstanden ist / vor sechzig
 jaren wußt kein mensch vom Luther zū sagen / es
 war auch des Luthers lehr der welt vñ Christen-
 hait ganz vnbeant vnd frembt / wölchs mir noch
 vil alter leüt müssen vñd können zeignuß geben.
 Was derhalbē Luther in dem fall auff den Papst
 legt vñ deutret / das ist er eben selbst / das ist / Lu-
 ther ist eben diser Wüstgrewel vñd verderber der
 Christenheit / oder doch zūm wenigsten des Wüste-
 grewels oder Antichrists vorlaufer / wölchs du
 kanst vñd wirst können abnehmen bey den frucht-
 ten / auß wölchen du schon eine vernommen vñd
 gehört hast die ander frucht / bey wölcher du den
 Wüstgrewel müßt lernen erkennen ist dise / das wann
 der Wüstgrewel wirdt kommen / so wirdt er die
 Sanctuaria die Tempel vñd Gottshēiser verwüßtē
 vñ verderben / wie wir außtrücklich lesen. Danie-
 lis 9. Nun sihe dich abermals fleißig vñd embßig
 vmb / wo du doch dise frucht mögest finden / vñd
 nachfolgents den wüstgrewel selbst / vñd sihe wi-
 derumb zūm ersten ins Papstūb / ob du dise frucht
 darinnen kündest finden / ob man bey dem Papstūb
 die tempel Gottes verwüßt vñd zersthöre / so wirst
 du ge-

Die ander
 frucht der
 Antichrist
 verwüßt die
 Tempel vñd
 Kirchen Got-
 tes.

Danielis 9.

du gewislich befinden das solchs im Bapstumb
 ganz vnd gar nicht geschicht / sunder man helt die
 Gottsheiſer im Bapstumb in grossen ehren / man
 consecrierts schmückt ziert vnd begabts. Wiſt
 du derhalben abermals ein fehlschuß thun / wann
 du dise frucht im Bapstumb wöllest sūchen / dann
 sie wechſt durchauß im Bapstumb nit / kan vnd
 mag derhalben der Bapst widerumb der Wüſt-
 gewel nit sein / dieweil solche frucht an ihme nicht
 gesehen noch gefunden wirdt. Wo wolten wir dan
 nun auß / damit wir disen znichtigen faulē baum /
 mit seiner keynützigen frucht mögen finden / Ich
 rath wir faren widerumb ins Lutherthumb / da
 rinn verhofflich werd vns gelingen / Dann Luther
 mit seinen Predicanten eben der ist / wölcher die
 Sanctuaria tēpel Gottes / vñ die heüſer des gebets / *Mat. 21.*
 wie sie Christus neñt / verwüſt vnd verheert / wie
 es dann menigklich vnd aller welt bewüſt vnd be-
 kannt ist / darff derhalben nit vil probierens. Dann
 mir zweyſlet durchauß gar nit / es werden etliche
 vnder eüch sein / wölche solchs mit jren leiblichen
 augen / wiewol vngern vnd mit schmerzē haben
 ſelbs angeſehen. Sonil aber mich betrifft / so wolt
 ich nit über ein meil wegs auß der Stat hinaus ge-
 hen / da wolt ich eüch ein Sanctuarium vnd Tempel
 Gottes zaygen vñ weyſen / wölcher zū einem Zoll-
 hauß gemacht ist worden. Vnd billich / dann das
 Euangelium weiſts also auß / das man auß den
 kirchen Gottes soll kauſſ vnd Zollheüſſer machen /
 B ij ja hin

Psal. 51.

Schmidel
wider Herrn
Staphylum

Matt. 21

ja hinder sich wie die Krebs gehn. Nit gnüg ist es
aber / das der grewel der verwüstung die haylige
tēpel Gottes verwüst / sonder rühmbt sich auch in
seiner bosheit vnd schalckhait / vn̄ läßt sich öffent-
lich hörē / wir Catholischen sollē Gott fast danck
sagen / das man vnser kirchen bey solchen ehren
hab lassen bleiben / das man Pferdt vnd Khüstall
darauf hab gemacht / wañ man nun nit gar Clo-
cen, mit bescheidenhait zū reden / darauf hab ge-
macht. Ey danck dir der Teuffel deiner danck-
gung / du arglistige wider Euangelische bestin-
Darmit ihr aber nit vermaint / mit hab solchs ge-
traumbt / so solt jr wissen das solchs iacob Andrea
vermeinter Brobst zū Tübingen / wider den Staphy-
lulum säliger gedächtnuß öffentlich geschriben
hat. Psüder schandt / das sich ein solcher naswey-
ser Doctor nit sol schämē in sein hertz hinein solchs
zū gedenccken / will geschweygē öffentlich zū schrei-
ben / hat er dann nye gelesen / was Christus der
Hertz den keuffern vn̄ verkeuffern zū Iherusalem hat
gethon / oder was handelt man doch / vmb Got-
tes willē / in vnsern tempeln / das man sie soll der
massen verwüsten? Wirdt dan̄ nit das wort Got-
tes darinnen geprediget? die h. Sacramēt / den so
deren bedürfft geraicht? Das aller hochwürdigest
Sacramēt des Altars genossen? Vil hailfames
gebets zū Gott gesprochen? Ich halt es ye dar für
vnd warumb soll man dan̄ dem lieben wort Got-
ten / den hailigē Sacramētē / lezlich dem frucht-
baren

barn gebett zu Gott so vil vnehr anthun? Mich nimbt's zwar sehr frembd / wie doch Euangelische leit / wie sie geneit wollen werden / sich solchs vnderfangen dorffen / wann es Hayden oder Türcken thäten / so wär es trefflich gnüg / ja vil zünil / aber man muß den baum bey seiner frucht lernen erkennen / sonst wüß man nit ob er böß oder güte wäre / vnd ist also abermals der Bapst der Wüßtgrewel durch auß nit / sonder vil mehr Luther selbst: Die weil er des wüßtgrewels frucht bey sich hat.

Die dritte Frucht / darbey du den Wüßtgrewel magst lernen erkennen / ist dise / das der wüßtgrewel das stätt Göttlich Mes opffer (Iuge Sacrificium) wirdt zu seiner ankunfft abschaffen / vnd verwüsten wie wir klar lesen Dan. 9. vnnnd 12. wolan sihe dich widermals fleißig vmb / wo du dise dritte frucht findest / vnnnd kün erstlich wider in das Bapstumb / ob du darinn solche frucht kündest finden oder sehen. Ich glaub aber / wie es mich gedunckt / du werdest kein Baum darinn finden / & solche faule frucht trage. Dañ vnser Römischer Bischoff der schafft die H. Mes nicht ab / vil weniger veracht er sie / sonder hat vnd helt die hochwürdig Mes in grossen ehren / hat auch nichts lieber als eben das allerhailigst Mesopffer vnnnd nit vnbillich. Dieweil wir hie auff Erden nichts edlers noch köstlichers haben / das wir Gott dem Allmechtigen künnten darstellen / damit wir verzeyhung

Die dritte frucht der Wüßtgrewel & Antichrist thut die hailig Mes ab Dan. 9. 12.

Bericht vom Wüßtgrewel/

i. Joan. 4.
Joan. 1.
Acto. 4.

hung der sünd erlangen vñnd sätig werden / als
eben IESVM CHRISTVM. Dann der vñnd
kein ander / ist ein versöning für vnser Sünd
wordē / Der ist das Lamb / wölchs hinweg nimpt
die sünd der Welt / leglich in desse vñnd in keines
andern namē mügen vñnd künden wir Sätig wer-
werden. Act. 4. kan vñnd mag derhalben der Papst
abermals der grewel der verwüstung nit sein / die-
weil er die Mes in sondern ehren hat. Wo meinste
aber das wir dise dritte frucht finden: Mein rath
ist wir ziehen abermals in das Lutherthumb / da
gedenck ich es werd vns nit fehlen werden. Dann
darinnen ist nichts so verspott / als eben die heyl-
lige Mes. Es thün auch die Sectischen vñnd Lu-
therische Predicanten nichts anderst / treibē nichts
hässigers / dan das sie sich zum höchsten bemühen /
das aller hayligst Mesopffer / an allen enden vñnd
orthen abzuschaffen / bey menigklich verhasst zu
machen / vñnd außs grewlichst zünerflüchen: Man
lese von diser verwüstung den vnerhörten grewel
Martini Lutheri des Antibapisten büch / so er von
dem grewel der Mes gar fälschlich vñ grewlich ge-
schriebē hat. So wirdt ainer den wüßtgrewel wahr-
hafftig in Martini Luthers büsen finden werden.
Vñnd was darffs vil worts: Sintemal nun nit zu
laugnen / ja am hällen liechten tag ist / das die Lu-
therischen vñnd Sectischen Predicanten / das Mes-
opffer nit allain verflücht vñ verunehret ha-
ben / sonder so vil inen jimmer möglich gewesen ab-
geschaffen?

Der Wüß-
grewel stäckt
in Martin
Luthers
büsen.

gung

geschaffen / vnnnd dawider den grossen gewel der
 verwüstung / nahent vber die ganz Christlich Kir-
 chen eingefürt / wie in alle Bistumben / Gotshäu-
 sern / Klöstern / Pfarren vnd Kirchen / offentlich
 gesehen vnd erfahren wirdt / auß wölchem je nicht
 anderst kan geschlossen werden / dann das Luther
 mit seinen Predicanten der war Wüstgewel sey /
 von wölchem erstlich Daniel / nach jm Christus
 der Herz im heitigē Euangelio redt / dieweil er die
 h. Mes verwürst / so kan man in bey der frucht
 nun trefflich wol erkennen. Sagst du aber / lieber
 Christus der herz sagt nichts von diser frucht des
 Wüstgewels im Euangelio / das er die Mes wer-
 dezünichten machen. Darauff gib ich dir die ant-
 wort / vnd sag das wir scheinbarlich im Euange-
 lio haben / das Christus spricht / diser gewel der
 verwüstung werde sein / gleich wie ihn der Pro-
 phet Daniel verkündt vnd anzaigt hat. Was hat
 aber Daniel verkündt vñ anzaigt? Eben des / das
 der wüstgewel das Götlich Mesopffer werd zer-
 stören vnd verwüsten. Weil dann Luther solchs
 thüt / volgt ye vnwider sprechlich darauf / das er
 selbst / vnd nit der Bapst / der wüstgewel ist vñ
 muß sein.

Die vierde Frucht / bey wölcher du den
 Wüstgewel kanst vnd magst lernen erkennen / ist
 dise / das wann der Gewel der verwüstung wirdt
 komen / wirdt er sich selber an die heylige stat setze /
 das

Die vierde
 frucht der
 Antichrist
 stelt sich vns
 berüfft an
 die beylig
 stehr.
 2. Thessa. 2.

Bericht vom Wüßtgrewel/

Das ist souil geredt / ehr wirdt sich selbs / ohn allen
ordenlichen berüß in die kirchen Gottes eintringe/
wirdt haylige ding tractieren vnnnd handlen / das
Euangelium Predigen / vnnnd die h. Sacrament
der Christlichen kirchen / denē so deren bedürffen/
wöllen raichen. Da hab nun abermals fleißig acht
frömer Christ / wa du dise scheinlich sucher wöls
lest vnd mögest finden. Thū im aber gleich wie du
wilt / im Bapstumb wirst du sie gwis nit finden.
Dann vnser Bapst hat sich nit selber ohn allen be
rüß an die hayligen stat der Christlichen Kir
chen gestelt / sonder ist durch ordenliche vocacion
vnd eindrechtige erwölung von dē waren dienern
Gottes den Geistlichen / nit von den weltlichen zu
ein Bapst berüßt vnnnd erwölt worden / Ja damit
du nun wol sehen kündest / das dem also vnnnd nit
anderst sey / ey so solt du wissen / das / wann noch
auff den heüttigen tag / sich einer oder mehr in vn
ser allgemaine vnd Christliche Kirchen / ohn allen
ordenlichen berüß wolte eindringen / die wurden
von stundan abgesetzt / vnd von dem Bapstlichen
stül verstoffen werden / wie dann solchs geschehen
ist / zur zeit des Concilij zu Constanz am boden
see gehalten / da sich drey an die Bapstliche stat
wolten stellē / seind aber all drey mit einander dar
von gestossen wordē / auff dem yetzgenänten Con
cilio zu Constanz. Ist derhalben der Bapst aber
mals nit diser wüßtgrewel / dieweil er sich nit selbst
stelt

stellt an die heilig stat. Fragest du aber wer ist
 dann / oder wo ist ehr? Thü im wie bisher / so wirst
 du ihn warhafftig im Lutherthumb finden / dann
 sie sich selber an die H. stat / das ist in die H. Chri-
 stliche Kirchen / ohn allen ordenlichen berüff stellen
 vnd eindringen / vnd diß bedarff so gar vil probie-
 rens nit / dieweil wir wol exempel bey vns haben.
 Wann etwa ainer bey vns alles was er gehabt /
 hat verbrast vnd verthon / mag nimmer arbeit-
 ten / kan ain winzig Teütsch lesen / bald wischt ehr
 hinauf / stelt sich an die heilig stat / will andern
 predigen / vnd die Sacrament raichen / ist weder
 berüfft noch ordiniert von ainer gebürlichen Ober-
 kait / ist weder gesalzen / noch geschmalzen / wie
 Doctor Jacob Andree spöttlich von der Priester-
 weyhe wider H. Staphylum seliger gedechtnuß
 schreibt. Sagst du aber lieber die vnsern werden
 auch berüfft / du thüst vns derhalben gwalt vnd
 vnrecht. Darauß frag ich dich lieber von wem
 werden die deinen berüfft? Du gibst mir antwort /
 von vnsern Herrschafften. Hierauß antwort ich
 dir herwider auß dem H. Paulo: Niemandts ge-
 braucht sich der eher / sonder wölcher berüfft wirt Heb. 5.
 wie Aaron. Sagst du weiter / ey die vnsern werde
 auch berüfft wie Aaron? da sag ich nain darzü. Daß
 die so berüfft seind worden wie Aaron / seind nit
 von den weltliche Herrschafften berüfft wordē / vñ
 C ij damit

Bericht vom Wüstgrewel

damit du nit etwa maynest ich red auß einem leeren hasen / nimm war so haben wir klare exempel im alten Testament / das die weltlichen / wölche nit wie Aaron berufft / da sie sich der Aaronische Ehr vnd würde vnderfangen / zum höchsten von Gott gestrafft seind worden . Also hat das erdrich den Core / Dathan / vnd Abiron verschlickt / wie wir klar lesen Num. 16. Des gleichē ist auch der König Ozias mit dem außsaz gestrafft worden / allam darumb das er sich der Aaronischen Ehr vn̄ vnderstanden het / also het der König Saul ein ewig reich an Israel mögen habē / nach der verhaiffung Gottes / wann er nit ein holocaustum das ist / ein Prandopffer / auffgeopfert het in Galgala 1. Reg. 13. da / O jr Christlichen lieben zühörer thut die augen wol auff / vnd hört mit allem fleiß / ob auch ein weltliche herrschafft künd einen zum Pasterlichen ampt vocieren / ordinieren vnd zu Predigen außschicken / so werdt jr augenscheinlich sehb̄ / das dis durch auß nit kan sein / Ja dz solche schwärlich wider Gott sündigen / in dem sie sich eines solchen hohen ampts vndersteen / vber wölchs sie doch durch auß gar kein gewalt haben. Ist derhalten der Luther abermals mit sampt seinen Predicanten der Wüstgrewel oder des gewels der verwüstung vorlauffer vn̄ vorsechter / dieweil des selbigen frucht bey dem Luther gefunden werden / vn̄ nit bey dem Papst / sintemal der Papst nit von weltlicher / sonder Geistlicher Oberkait berufft wirdt.

Num. 16.

2. Paral. 26.

1. Reg. 13.

Die

Die fünffte vnd letzte Frucht / bey wöllis
 cher du den gewel der verwüstung kanst vnd
 magst lernen erkennen / ist das / wann der wüstgrewel
 vorhanden vnd gegenwertig wirdt sein / als
 dann werden vil falscher Propheten auffstehn / der
 ain wirdt sagen / hie ist Christus / der ander nain /
 da ist er / der dritt wirdt sagen / ihz fahlt all bayd /
 dann bey mir ist allain Christus / der vierdt wirts
 auch nit bestehen / das bey ain andern / als bey im
 Christus sey. Da hab nun abermals fleissigs auff-
 sehen vñ embsig acht / wo die frucht wachst / beym
 Bapstumb oder bey dem Lutherthumb / Wo du
 sie findest / da wirst auch gewislich dē gewel selbst
 nach laut des heütigen heiligen Euangeliums fin-
 den. Souil aber erstlich das Bapstumb belangt /
 halte ich nit darfür / das die frucht darinn wachst
 oder gefunden werd. Dann im Bapstumb ist dise
 stinn nit im schwanc / das ainer in Hispania sagt
 bey vns Spanier ist allain Christus / vnd sonst an
 kainen andern orth / vnd ain ander in Italia / bey
 vns wälschen ist vns auch allain Christus / vnd
 sonst nirgendt oder in Portugall / bey vns Portu-
 galesern ist allain Christus / Man hört beym Bap-
 stumb auch nit / das ain Satt jr allain Christum
 zūaygne / ain Landt das ander des glaubens halb
 verdam / ain Königreich in glaubens sachen wi-
 der dz ander schreibe / sonder all Dörffer / Märckt /
 Stätt / Länder / Fürstenthumb / in Summa alle
 Königreich haben im Bapstumb ein Gott gemain
 C ij mit

Die fünffte
 zu des Antis-
 christis zeite
 werden vil
 falscher Pro-
 pheten auff-
 stehn.

Bericht vom Wüstgriewel/

mit ain andern / ain Christum gemain mit einan-
der / ain allgemain Kirchen mit einander / ain all-
gemainen glauben mit einander / allgemaine Arti-
ckel des glaubens mit einander / ain allgemaine heil-
lige göttliche geschriffte mit einander / ain allge-
maine eindrechtige auflegung der geschriffte mit ein-
ander / ain allgemainē Tauff mit einander / lez-
lich ain allgemainē brauch der h. Sacrament mit
einander / als exempli gratia damit ich exempel ein-
füre: Bey vns Teütschen / sagt Tyrol nit zu den
Bayrn: Kompt zu vns o jr lieben Bayrn / dan bey
vns ist Christus / bey euch aber ist er nit / sonder
bayde Länder haben ain gemainen Christum mit
einander. Des gleichen sagt das Bayerlandt nit zu
dem Schwabenlandt / Komt zu vns o jr Schwab-
en / dan bey vns ist die war Christlich kirch / son-
der bayde Fürstenthumb / haben ain allgemaine
Christliche Kirchen mit einander / Also sagt das
Schwabelandt nit zu dem Preysgaw: Komt zu
vns o jhr Preysgawer / dann bey vns ist der recht
glaub / bey euch aber ist er gar nit. Also sagt auch
das Preysgaw nit zu dem Elsaf / Komt zu vns o
jhr Elsäffer / dann bey vns seind die rechten Arti-
ckel des glauben / vnd nit bey euch / sonder bekenn-
nen bayde Länder gleiche artickel des glaubens /
Des gleichen sagen auch nit andere Döffer /
Märckt / Stätt / Länder / Königreich / beym
Papsthumb das bey ihnen allain Christus sey / son-
der haben alle mit einander Christum in gemain /
denmach

denach künnt jr nun treflich wol sehen / dz dise frucht
bey de Bapstumb nit wächst / derwegen auch der
Bapst der Wüßtgewel nit sey. Fragstu aber wo
wächst sie dann / wann sie bey de Bapstumb nit
wächst? Darauff gibe ich dir dise meine Ant-
wort / vnd ein gütten rath / du wöllest noch ein-
mal züm lesten auff das Lutherthumb sehē / da ver-
hoff ich / wirst u sie finden werden. Dann bey dem
Lutherischen ist dise red fast gemain / bey vns ist
allain Christus / dort ist allain Christus. Also ex-
emplicaula damit ich auch ain Exempel gebe: So
sagen die Illyricaner vnd Gallischen / bey vns ist
allain Christus / vn̄ das pur lauter wortt Gottes/
verbannen vnd verdammen derhalben die Wit-
tenberger / wie auch Heshusius zū Neüburg an der
Thonaw im brauch soll haben. Also sprechen her-
gegen die Wittenberger bey vns ist Christus / vn̄
das war Euangelium. Verbannen derhalben die
Württenberger in dem / das die Württenbergischē
fürgeben / Christus der Herz sey mit seiner mensch-
hait eben so wol allenthalben / als mit der Gott-
hait. Auff dise mainung sagen nit fast anderst / die
Württenbergischen / bey vns Württenberger ist
Christus / vnd das war liecht des Euangeliums /
verdammen derhalben die Haydelberger: Nit fast
anderst sprechen auch die Haydelberger / bey vns
ist Christi lehrain vnn̄d lautter / der recht ver-
standt vn̄ Auflegung der hailigen Göttlichen
Geschrifft / darumb sie dann die Lutherischen in-
grundt verwerffen / vnn̄d als Ketzer aufruffen.

Bericht vom Wüstgrewel/

Desgleichen sprechen auch die Widertauffer / bey vns ist allain Christus / bey eüch aber gar nit / auff dise mainung redt auch Osiander in Preußen / bey mir ist allain Christus / vnnd das pur lauter wort Gottes. Eben also sagt auch Stranckarus in Klam Poln / bey mir ist Christus / vn̄ sonst an kainē orth. auß disem allē kün̄t jr andächtige in dē herzn leichtlich sehen vnnd abnemien / das auch die fünfft frucht beym Luther oder im Luthertumb wachst / vnnd folgents das eben Luther / vnnd kain ander diser Wüstgrewel vnd verderber der Christenheit ist / oder doch zum wenigsten des Antichrists vortfechter.

Vñ habt also bis her kürzlich gehört / wie vn̄ auff was gestalt man kan vnnd mög den grewel der verwüstung lernen erkenen / nemblich bey fünff fruchten / erstlich bey seiner späten zukunfft / das er nahendt vorm endt der welt aller erst wirdt komen / vnnd sich hören vnnd sehen lassen. Zum andern bey der verwüstung der heyligen Tempel vnnd heuser Gottes. Zum dritten / bey der abschaffung des heyligen stetten Mesopffer. Zum vierdten / das er sich vnberüffter weiß / an die heylige stätt der allgermainen Christlichen kirchen wirdt stellen. Zum fünfften das bey dem Wüstgrewel dise stimm sehr fast im schwangt wird sein: bey vns ist Christus / da ist Christus / da ist das recht Euangelium / da ist das pur lauter wort Gottes. Diese frucht aber alle wie jr außfürlich gehört habt / werden bey dem Papsthumb

Papstumb nit gefunden / sonder bey dem Luthero
 thumb. Derhalben verman ich euch vmb Gottes
 willen / jr wolt der sach bas vnd fleissiger nachge-
 dencken / vnnnd nit also mütwilliger vnbedachter
 weiß dē erschrecklichē / scheüßlichē wüßtgrewel an-
 hangen / vnnnd ihme euch nit also gētzlich ergeben.
 Habt jr nit vmb Gottes willē gnügsam ausdrück-
 lich gehört im Euangelio / das der Wüßtgrewel so
 vil wirdt verführen vnnnd bedören / das er auch die
 auferwölten / wa es immer möglich / möchtere ver-
 führen. Warumb wolte jr euch dann / vmb Gottes
 willen so liederlich vnd leichtlich lassen verführen?
 Ey warumb wolte jr ewre edle seelen / so fräuenli-
 cher weiß in die ewige verdammuß versencken vnd
 werffen? Habt jr dann nit gehört die fraindtliche
 vätterliche vermanung Christi im Euangelio / da
 er spricht: wann sie zū euch werden sagen / nembt
 war Christus ist in der wüste / so gehet nit hinaus /
 wann sie werden sagen Christus ist in dem immer-
 lichen gemacht / so glaubents nit. Warumb wöllē
 wir dann Christi des Herren vätterliche verma-
 nung verachten vnd hinwerffen? Warumb wöllē
 wir auß der rechten waren Kirchen Christi zū dem
 wüsten Wüßtgrewel dretten? Warumb wöllē wir
 denen glauben / den wir nit sollen glauben? Last
 vns doch o jr lieben Teütschē vnser hainsüchung
 erkennen / damit es vns auch nit ergehe / wie es et-
 wa den Juden ergangen ist / last vns doch vmb
 Gottes willen bedrachte / das wir vor etlich hun-

D dert

dert jaren nit erst vor vierzig oder fünffzig von
 Got dem herzn durch seine legaten vnd gesandten
 seind berüft vñ haimgesücht worden / wölche vns
 an stat vnd namen Christi des herzen haimgesücht
 vnd den weg der warhait gelert haben. Wirdt der
 halbē hoch von nöthen sein / das wir in vnserm be-
 rüff bleiben / zü wölchē wir berüft seind / vnd den
 selben durchaus nit verlassen / wie vns auch ganz
 trewlich vñ vätterlich vermant der h. Paulus in
 der erste Epistel an die Corinthier am 7. da er sagt.
 Ein jedweder bleib bey dem berüff / zü wölchem er
 berüft ist. Warzū seind wir aber berüft: wes seind
 wir zü dem Lutherthum oder von dem Luther be-
 rüft: Ich halts nit darfür. Dann wir seind kinder
 vnd diener Gottes gewesen ehe dann Luther war.
 Warzū seind wir dann berüft: Züm allgemainen
 Christenthumb / fromme Christen. Last vns der-
 halben nach vnserm berüff bey dem Catholischen
 Christenthumb verharren vnd bleiben / wann wir
 anderst sällig wöllen vnd begern zü werden. Dann
 keiner der die zeit seiner haimfüchung nit erkennt /
 der von seinem berüff abweicht / kan sällig werden
 wie solchs Christus ausdrücklich bekennet Luc. am
 9. da er spricht. Nemo mittens manum suam ad aratrum
 & respiciens retro, aptus est regno Dei, das ist / keiner
 der sein hand an den pflug legt / vñnd sich hinder
 sich / ist tauglich zü dem reich Gottes. Schawet
 derhalben alle nun wol auff / die ihr ewre hand an
 den allgemainen Christenlichē pflug gelegt habt /
 das

3. Corin. 7.

das jr nit hinder sich secht / nit ewre händ von dem
 Christlichen Pflüg / zu wölchem ihr euch verlobet
 habt / nit abziehet / sonst werdt ihr des himelreichs
 nit würdig sein / wie Christus d̄ herz selbst bekent. Gen. 19o
 Wölchs auch bey des Loths Hausfrau augen-
 scheinlich vñnd figurlich zusehen ist. Des Loths
 Weib het auch wol bey dem leben mit ihrem man
 vñnd dochtern erredt künden werden / wann sie nit
 hinder sich geschawet het / dieweil sie aber auß lau-
 ter fürwitz hinder sich gesehen hat / ist sie zu ainer
 Salzscheyben worden / Eben also vñnd nit vil an-
 derst begegnet ehs auch auff den heütigen tag gar
 vilen / wölche auch wol künden sällig werde / wann
 sie nit hinder sich vom allgemainen Christenthum̄
 zu dem Lutherthum̄ sehen / dieweil sie aber auch
 vor lautter fürwitz hinder sich sehen / dieweil sie
 ihren beruff verlassen / so werden sie wie die Mar-
 terseylen / künden weder fürsich noch hinder sich /
 wissen weder wa naut noch wa nahn / wie dann 2 Pet. 2.
 auch vil auß den Lutherischen selbst bekennen. Nit
 allain aber werde wir vñnthätig zu dem reich Got-
 tes / wann wir / nach dem wir vnser händ an das
 Christenthum̄ gelegt haben / die selbigen wider-
 umb abziehen / sonder ehs wer vns auch vil weger
 vñnd besser / wir hetten vnser händ an das Catho-
 lisch Christenthum̄ nye gelegt. Dann alle die jeni-
 gen (wie der h. Petrus sagt) so durch die erkandt-
 nuf Gottes vñ vnseres Haylands IESV CHRI 2 Pet. 2.
 STI von den vnlusten der welt gewichen seind /
 D ij werden

werden aber den selbigen wider eingeleibt vñ vber
wunden / disen werden die letste ding erger als die
ersten / dan es wer in weger gweft / das sie de weg
der gerechtigkeit nit erkennen hetten / als nach dem
sie den selbigen erkennt / sich wider darvon abwen-
den / das seind die wort des hayligen Ergapostels
Petri / welche / wañ ainer auff's fleissigst bedrach-
tet / der wurd sich zü Tausentmal bestien / ehe das
er seinen beruff verlies. Den weg der gerechtigkeit
erkennt jr alle / so vil ewer in der Predig seind / dann
jr alle glaubt an Chrustum / jr alle seit in Chrusto ge-
taufft / jr alle hört das h. Euangelium vnd wort
Gottes mit andacht / jr alle seit der hayligen Sac-
rament vund anderen stucken / so zü dem weg der
gerechtigkeit gehören thailhafftig / Wann ihr nun
von disem weg der gerechtigkeit zü de Secten fal-
len / so wer es euch Tausentmal weger / jr hetter di-
sen weg der gerechtigkeit nie erkennen. Wann ich nit

Joan. 15.

kommen wer (spricht Chrustus Joan. 15.) vund het
zü jnen geredt / so hetten sie kein sünd / yetz aber ha-
ben sie nicht / damit sie jr sünd verthädigen / Also
kan ich mit der warhait vnd güttem gwissen sage
wann Chrustus der Herz vor Martin Luther kein
gesandten / kein Apostel / kein hayligen Vatter /
kein seligen Leerer zü vns in die Teutschen land ge-
schickt het / die vns den weg der gerechtigkeit solte
anzaigen vund verkündigen / so möchten wir vns
villeicht entschuldigen / wañ wir zü dem Luther-
thumb dretten / dieweil aber Chrustus der Herz so
ul

vil Legaten / so vil haylige Vätter / so vil hochge-
 lerte dresliche Doctores vnd leerer / vil hundert jar
 vom Luther zu vns in die teütschē lande geschickt
 hat / wölche vns den weg der warhait gelehrt ha-
 ben / vnd wir fallen von disem weg vnnnd vnserm
 berüff ab / wie wölle wir vns o jhr lieben Teütschē /
 an dem jüngsten tag vor Christo dem Herrn ent-
 schuldigē: Der h. Paulus da er den Galathern
 schreibt / sagt im ersten capitel das / wann gleich
 ein Engel vom Himmel vns ain anders Euangelio
 unbrächt vnd Prediget / weder das wir entpfan-
 gen haben / wir dasselbig nit annehmen sollen.
 Wie seind wir dann so freydig vnnnd so kühn / das
 wir das vierzig jarig Euangelium dörfen anem-
 men / wölchs doch kein Engel von Himmel / sonder
 vil mehr des Antichrists vorlauffer auß der Höll
 in das Teütschlandt gebracht hat. Es wär ain
 wenig leidlicher / wann ain Engel von Himmel vns
 das funffzig jarig Euangelium in das Teütsch-
 landt gebracht het / Wiewol auch solchs der h.
 Paulus anathemiziert vñ verbañt / setz aber was
 wöllen wir Christo antwort geben an dem Jüng-
 sten tag / do vns kein Engel / sonder vil mehr ain
 maynaidiger aufgeloffner Mönch / das funffzig
 jarig Euangelium gebracht hat / vnnnd nemens
 dannoch gern an / ob vns schon Christus trewlich
 im heütigen Euangelio daruor warnet. Last vns
 derhalben vil mehr bey der allgemainen Christli-
 chen Kirchen bleiben / so werden wir sällig werē

Gal. 1.

D — iij den

Bericht vom Wüstgewel

den / wie vns Christus der Herz in dem Capitel /
darauf das heutige Euangelium gezogen ist / vers
haist da er spricht: Wölllicher verharren wirdt bis
anf endt der wirdt sällig werden. Der allmechtige
ewig gürtig vnnnd barmherzig Gott / erbarme sich
über vns alle / vnnnd füre vns wider wie vor alter
her / in ainen schaffstal. Das hab ich eüch
zü nutz vnnnd frummen / in diser ainsäl-
tigen kurzen Predig anzaigen vnd
erinnern wölllen / eüch auch hie-
mit in den schirm des all-
mechtigen Gottes
befelhend.

FINIS.

Adprobatio.

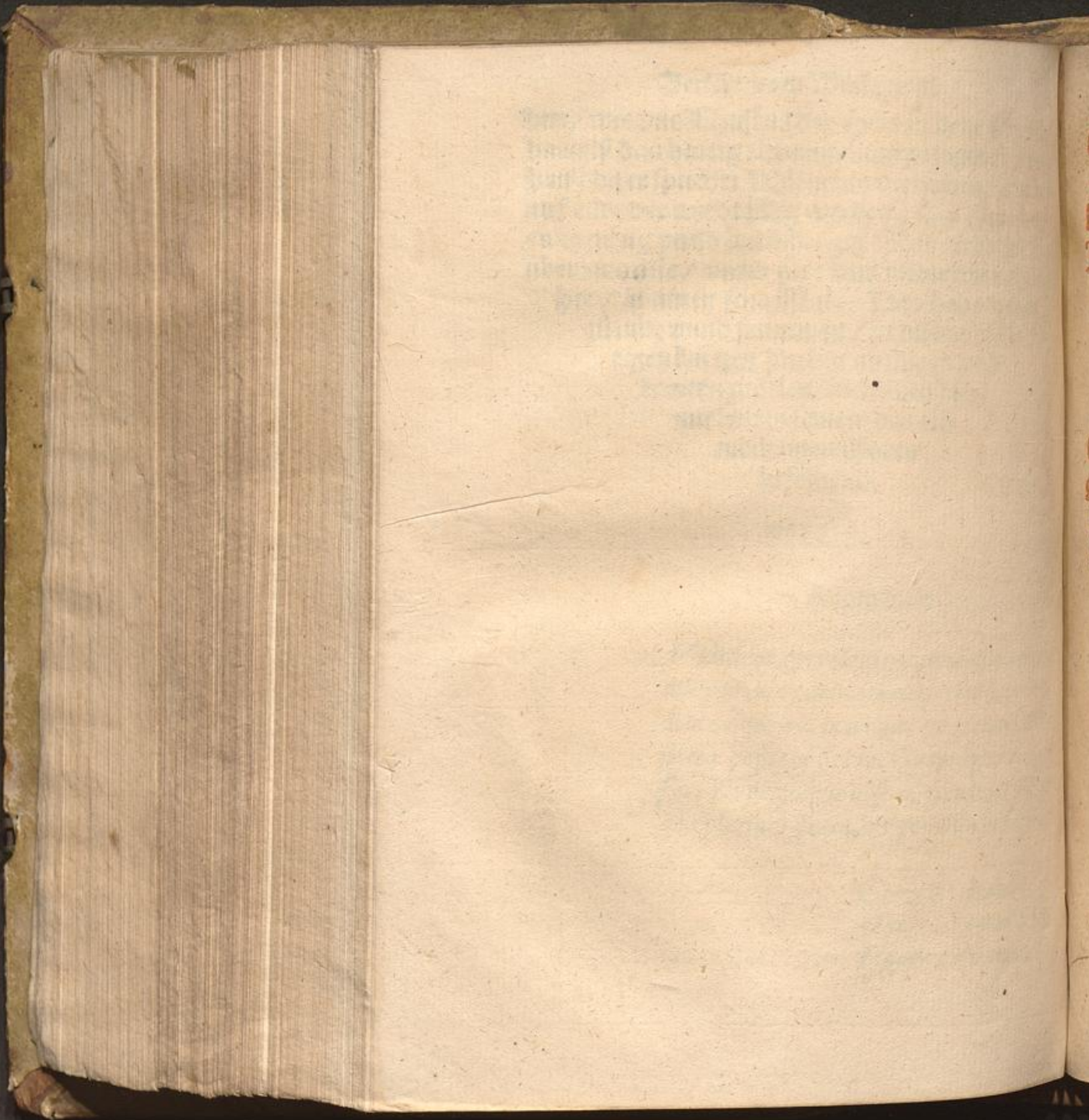
*Vidi, legi, & relegi concionē istam et post
diligentem examinationem, nihil deprehen-
di in ea, quo aut moribus, aut pietati Chri-
stianæ possit officere. Quapropter copiam
feci Typographo nostro, excudendi illā, ut
quæ plurimīs grata, & per utilis sit futura.*

*Georgius theander pro
tēpore Decanus Theo-
logorum manu mea.*

tel/
wers
r bis
tige
sich
ltur
ch

post
ben-
hri-
diam
a, ut
ra.

pro
heo



Augustinus ad Fortunatum nu. 10
Neque quorumlibet disputationes, quamvis Catholicorum & laudatorum hominum, veluti
Scripturas Canonicas habere debemus, ut nobis non liceat salua honorificentia, que illis
debetur hominibus, aliquid ex eorum scripturis improbare atque respicere.

Ambrosius de Virginitate lib. 4.

Nos noua omnia, que Christus non docuit iure damnamus, quia fidelibus via Christi
estus est. Si igitur Christus non docuit, quod docemus, etiam nos id detestabile uel
dicamus.

August. lib. 2. contra Cresconium

Grammaticum cap. 32.

Ego huius Epistolae auctoritate non tener, quia libros Eypiciam, non ut Canonicas habeo, sed
eas ex canonicis considero, & quod in eis Aiumaxum Scripturas auctoritatis conuenit,
cum laude eius accipio: quod autem non conuenit, cum pace eius respicio.

Tria hic ueteris docet August. per min. ut, magnim inter Scripturas Canonicas
& quorum scripta, esse discrimen. Alterum, quod cum iudicio sunt legenda in
Pauli doctrinam: q. omnia probare, & quod bonum ac scriptura consonum ut
uoluntatem in bonum propter, Scripturam sacram, in omnibus. ubi. Auctoris ac
conueneris, unam esse Iudicium.

Idem ad Vincentium Donatistam Ep. 48.

Noli frater, contra diuina, tam clara, tam indubitata testimonia, colligere uelle
alumnias ex Episcopo scriptis, siue nostrorum, siue Hilarij, Primi, quia hoc
genus literarum, ab auctoritate Canonis distinguendum est. Non enim sic loquuntur,
tanquam ita ex eis testimonium proferatur, ut contra sentire non liceat, sicuti fortis
aliter senserint, quam ueritas postulat. &c.

Item ad Vincentium Victorem lib. 2.

Negare non possum, nec debeo, sicut in ipsis maioribus, ita multa esse in tam multis
opusculis meis, que possunt in isto iudicio, & nulla temeritate culpari.

Item ad Hieronymum Ep. 19.

Ego enim fateor charitati tuae, solis eis scripturae libris, qui iam Canonici appel-
lantur, didici hunc honorem timore magis deferre, ut nullum eorum auctorem
scribendo aliquid errasse firmissime credam, &c. Alios ita lego, ut quaxalibet
facilitate doctrinae, prepollent, non ideo uerum putem, quia ipsi ita senserunt,
sed quia mihi per illas Canonicas, vel probabili ratione, q. si uero non abhorreat,
persuadere potuerunt, &c.

^{progringens ad quatuor de vienas deo.}
Si diuinarum Scripturarum, earum scilicet, quae Canonicae in Ecclesia
perspicua firmatur autoritate aliquid, sine vlla dubitatione credendum est
vero testibus, vel testimonijs, quibus aliquid credendum esse suadet, sibi
debe vel non credere liceat, quantum meriti ea admoventem, ad faciendam
fidem vel habere, vel non habere perpendens.

Ambrosius lib. 1. Officiorum.

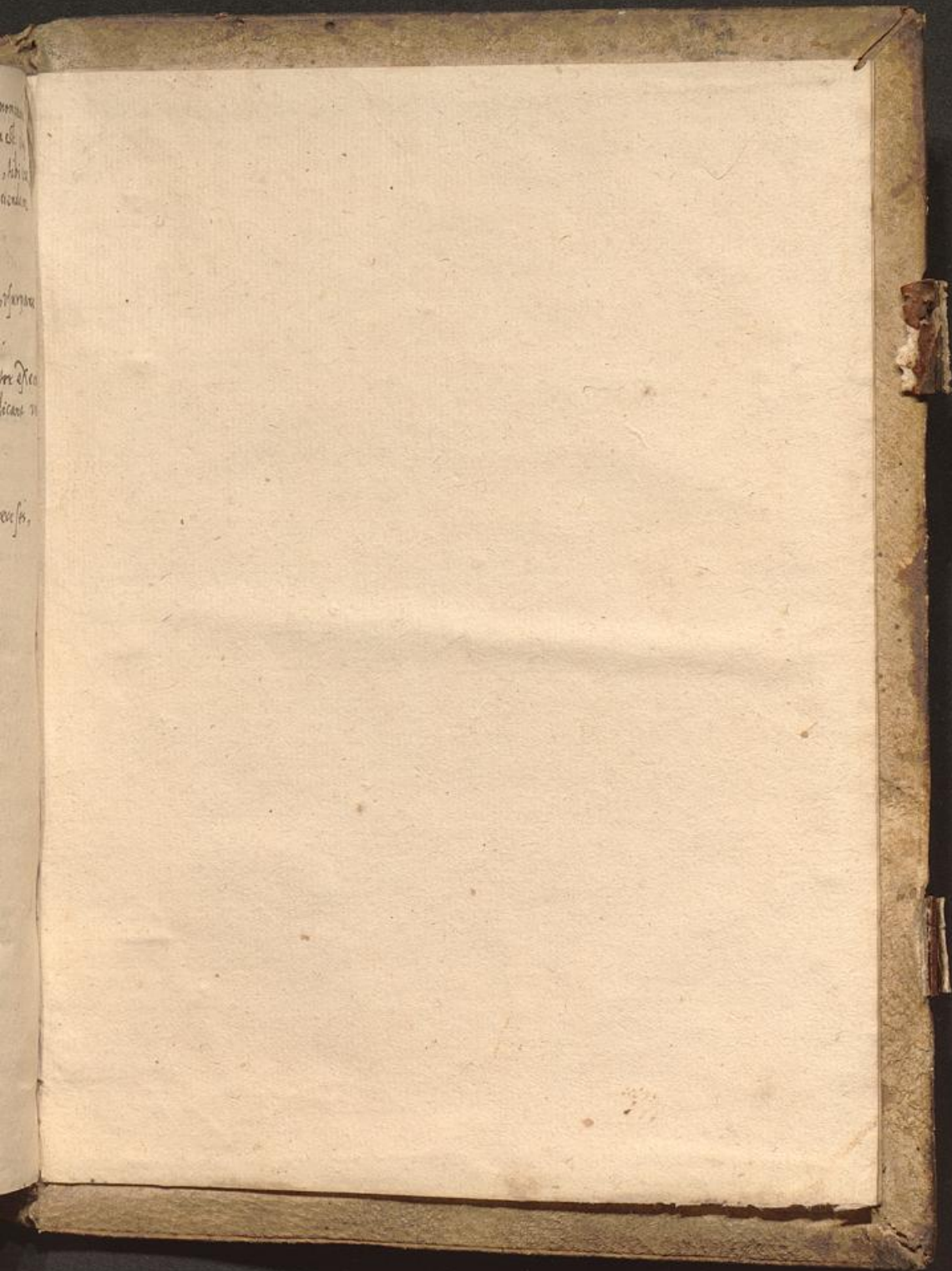
Quae in Scripturis sacris non reperiuntur, ea quemadmodum volumus, sperari
possumus.

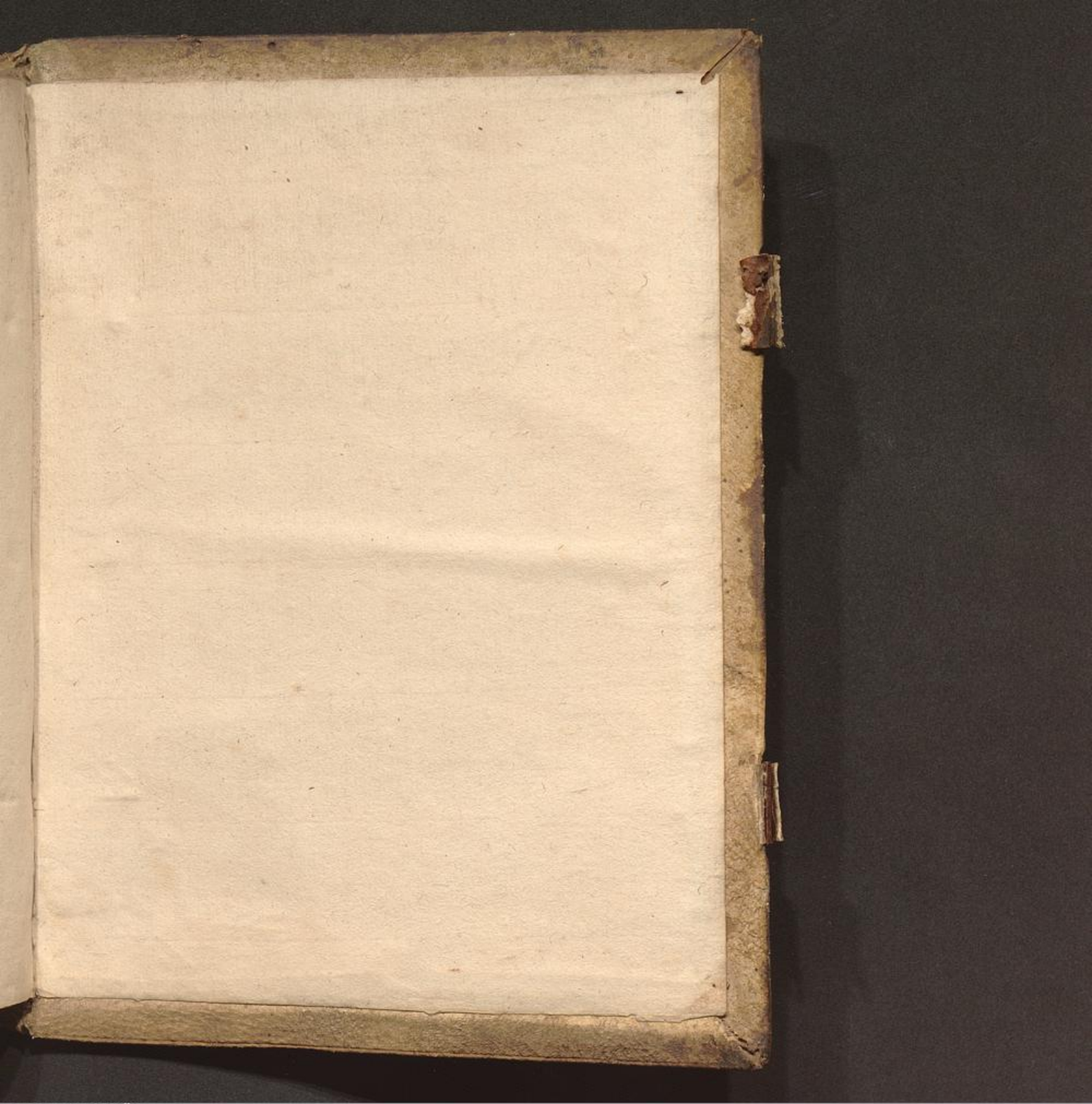
Chrysost. in opere imperfecto in Matt. Homil. 49.

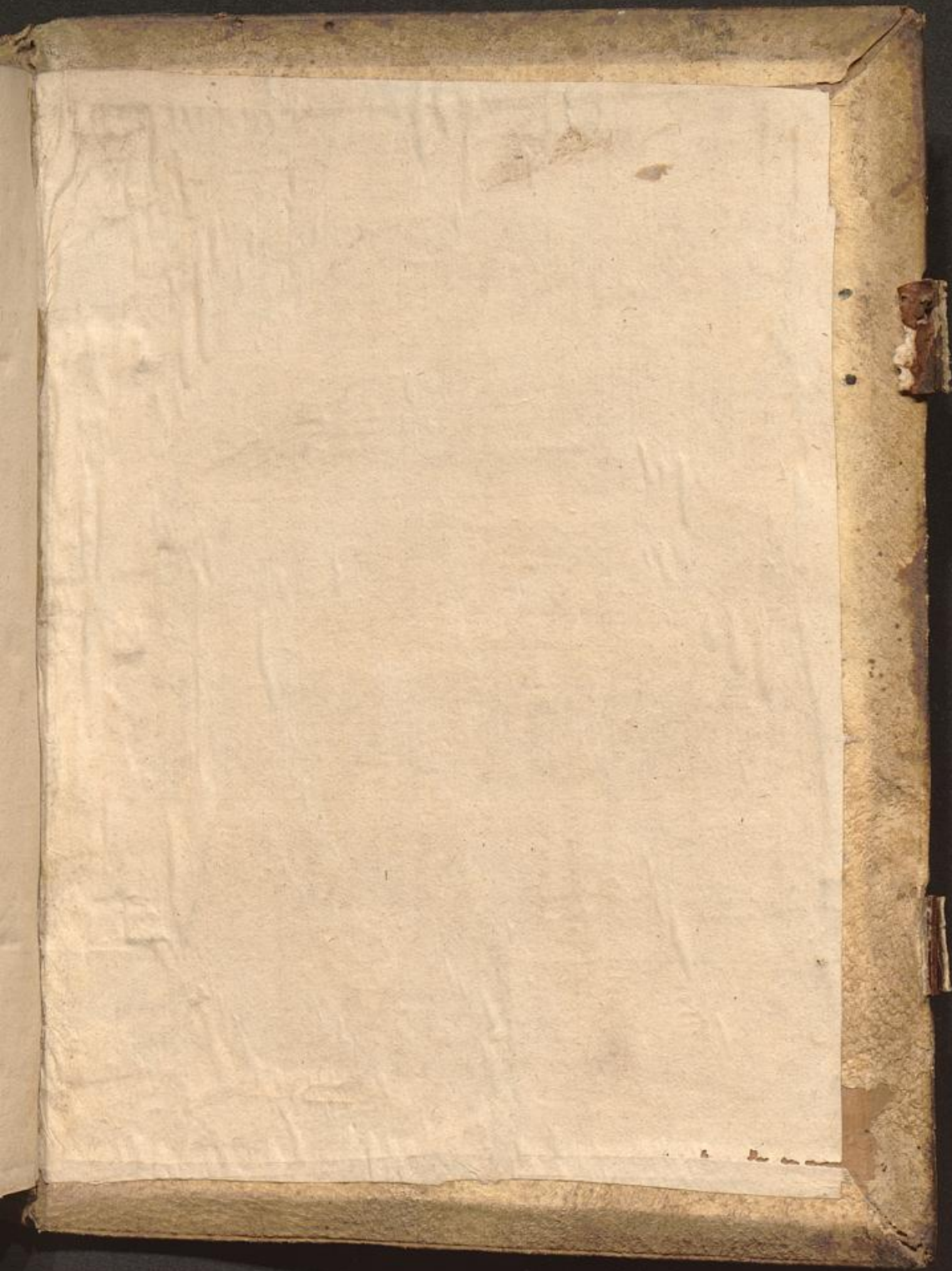
Ostendens per haec Dominus, quomodo ex ipsis Ecclesijs veris, frequenter
seductores, propterea nec ipsis omnino credendum est, nisi ea dicant
faciant, quae conuenientia sunt Scripturis.

Theophylactus in Ep. ad Rom. Cap. vlt.

Qui aliquid adferunt praeter Apostolorum doctrinam, scandala ac haereses
& dissensiones inducunt.











Handwritten text on the top label, likely a library or ownership inscription, including the name "Wilhelm Biederstein" and the year "1810".

Th
1342